

INTERVIEW

25. September 2026

„Aktienkurse spiegeln Fortschritte bei der CO₂-Reduktion wider“ – Forscherin berichtet

Interview mit Jing Zeng

- Neuer Indikator für Nachhaltigkeit umfasst 36.000 Börsenunternehmen
- Interview mit Jing Zeng vom EPoS Economic Research Center

Bonn, Mannheim, 25. September, 2026 - **Für Anlageentscheidungen an der Börse nutzen Investoren derzeit verschiedene Methoden, um Fortschritte bei CO₂-Einsparungen und klimabezogenen Risiken einzuschätzen. Allerdings stehen Emissionsdaten oder Nachhaltigkeitsindices nicht immer zur Verfügung – das gilt vor allem für kleinere Unternehmen sowie in Schwellenländern. Forscher entwickelten daher einen ergänzenden Indikator mit weltweiter Abdeckung, der auf den Aktienkursen von rund 36.000 Unternehmen in mehr als 90 Ländern basiert. Das EPoS Economic Research Center an den Universitäten Bonn und Mannheim veröffentlicht die Einzelheiten dieses Projekts in dem Diskussionspapier „Market-Based Green Firms“.**

Frau Zeng, wie funktioniert der neue Indikator, den Sie mit Ihren Kollegen erstellt haben?

Jing Zeng: Für unseren Nachhaltigkeitsindikator haben wir die Kursreaktionen rund um UN-Klimakonferenzen über einen Zeitraum von 30 Jahren herangezogen. Der Gedanke dahinter: Wenn wichtige klimapolitische Nachrichten bekannt werden, bewerten Anleger die Aktien von Unternehmen neu und zwar je nachdem, wie sie sich auf die künftige Rentabilität auswirken. Die Kursreaktionen an den Börsen zeigen, welche Unternehmen als nachhaltig angesehen werden und welche nicht. Auf dieser Grundlage haben wir dann unseren Indikator entwickelt, der rund 36.000 Unternehmen in über 90 Ländern umfasst. Im Vergleich zu bestehenden Methoden ist unsere Abdeckung damit weitaus größer. Außerdem erfasst unser Nachhaltigkeitsindikator auch kleinere börsennotierte Unternehmen, die keine Emissionsdaten veröffentlichen und für die es keine ESG-Bewertung gibt.

Welche weiteren Vorteile hat der neue Indikator?

Jing Zeng: Der Indikator basiert auf Reaktionen an den Finanzmärkten. Damit nutzen wir den besonderen Vorteil, dass hier weit verstreute Einschätzungen von Marktteilnehmern zur gegenwärtigen und künftigen Situation gebündelt werden. Insofern ist unser Indikator vorausschauend: Tatsächlich haben wir festgestellt, dass Unternehmen, die laut unserem Tool als „grün“ gelten, auf Sicht von bis zu vier Jahren geringere CO₂-Emissionen aufweisen im Vergleich zu den Unternehmen, die mit „braun“ bewertet sind. Außerdem erfasst unsere Methode zusätzlich sowohl direkte als auch indirekte Klimarisiken in der Wertschöpfungskette von Unternehmen. Schließlich meinen wir, dass unser marktbasierter Indikator insofern weniger anfällig für Greenwashing ist, als Marktteilnehmer die Klimaschutzmaßnahmen eines Unternehmens genau prüfen und nur echte Bemühungen, die CO₂-Bilanz zu verbessern, für den Aktienkurs berücksichtigen.

INTERVIEW

Wer könnte davon profitieren?

Jing Zeng: Wir betrachten unseren Indikator als neue Informationsquelle für Investoren, Aufsichtsbehörden und politische Entscheidungsträger, die dabei hilft, die Umweltfreundlichkeit von Unternehmen umfassender zu bewerten. Investoren können damit das potenzielle Klimarisiko ihrer Portfolios bewerten – insbesondere bei Anlagen außerhalb der USA und Europas, wo Emissionsdaten und ESG-Ratings oft fehlen.

Aufsichtsbehörden können damit auf einen einheitlichen, weltweit vergleichbaren Maßstab zurückgreifen, der nicht davon abhängt, welche Informationen Unternehmen veröffentlichen wollen. Politische Entscheidungsträger wiederum können die Informationen auf Länder- und Branchenebene nutzen, um zu überprüfen, ob Klimaverpflichtungen von den Finanzmarktteilnehmern als glaubwürdig angesehen werden.

Für Forscherinnen und Forscher stellen wir begleitend zu unserem Diskussionspapier auf einer eigenen Website einen frei zugänglichen Datensatz zur Verfügung, der sich für die Untersuchung der ökologischen Transformation nutzen lässt:

<https://sites.google.com/view/market-based-green-firms>

Das vorgestellte Diskussionspapier ist eine Publikation des Sonderforschungsbereichs (SFB) Transregio 224 EPoS. Die vollständige Studie finden Sie hier:

<https://www.crctr224.de/research/discussion-papers/archive/dp768>

Eine Liste aller Diskussionspapiere des SFB finden Sie hier:

<https://www.crctr224.de/research/discussion-papers>.

Autoren

Konrad Adler, Assistant Professor für Corporate Finance, Universität St.Gallen

Oliver Rehbein, Assistant Professor für Finanzwissenschaft, WU Wirtschaftsuniversität Wien

Matthias Reiner, Doktorand Finanzwissenschaft, WU Wirtschaftsuniversität Wien

Jing Zeng, Professor für Finanzwissenschaft, Universität Bonn und Mitglied des EPoS Economic Research Centers

Der Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS

Der 2018 eingerichtete Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS, eine Kooperation der Universität Bonn und der Universität Mannheim, ist eine langfristig angelegte Forschungseinrichtung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. EPoS befasst sich mit drei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen: Wie kann Chancengleichheit gefördert werden? Wie können Märkte angesichts der Internationalisierung und Digitalisierung der Wirtschaftstätigkeit reguliert werden? Und wie kann die Stabilität des Finanzsystems gesichert werden?

Pressekontakt

econNEWSnetwork Sonja Heer

Tel. + 49 (0) 40 82244284

Sonja.Heer@econ-news.de

Kontakt

Prof. Jing Zeng

Universität Bonn

jzeng@uni-bonn.de

CRC TR 224 Büro, Marja Eisheuer

Telefon +49 228 73 7926

E-Mail crctr224@uni-bonn.de

www.crctr224.de